

96. GAUFEST DES BAYERISCHEN INNGAU-TRACHTENVERBANDES IN EMMERING



Die Tafel hoch: Die Glonntaler Trachtler freuen sich über das begeisterte Publikum am Straßenrand.



Bairer im Winkel: Die Trachtler aus Bayern suchen beim Feldgottesdienst den Schatten.



Zeit für einen Ratsch finden diese Frauen am Rande der morgendlichen Feldmesse auf dem Emmeringer Sportplatz.



Rotgewandt spielt die Kapelle der Atteltaler aus Grafing. Vornweg marschiert der Taferlbua mit dem Bärenwappen.



Den besten Parkplatz hatte dieser kleine Zuschauer direkt am Straßenrand. Gebannt verfolgt er den farbenfrohen Festzug.



Klein und groß treffen sich beim Festzug. Es wird begrüßt und musiziert.

Trachtler-Glück im Postkarten-Idyll

VON JOSEF AMETSCHLER

Emmering – Der Gebirgs-trachtenverein „Almarausch“ aus Emmering zeigt, wie Feiern geht: Das 96. Gaufest der Trachtenvereine aus dem Inngau ist der eindrucksvolle Beweis, wie lebendig Brauch-tunspflege sein kann. Über 5000 Trachtler aus Bayern und Tirol strömen am Sonntag in den kleinen Ort, um beim gemeinsamen Freiluft-gottesdienst und anschließendem Festzug ihre Tradition hochleben zu lassen. „Einer allein geht unter, aber miteinander haben wir Schlagkraft“, freut sich Gauvorstand Georg Schinnagel, als er sieht, wie sich unter dem Geräusch der Kirchenglocken und der Musik der Blaskapellen der Emmeringer Sportplatz für den Gottesdienst füllt. Besonders auffällig ist, dass viele Kinder und Jugendliche in der Menge sind. Trachtler, das wird deutlich, haben Zukunft.

Petrus hat es an diesem Tag fast ein bisschen zu gut mit den Emmeringern gemeint: Am strahlend blauen Himmel hängen nur ein paar weiße Wölkchen und so steigt die Temperatur bereits während der Messe am Vormittag auf über 30 Grad. Schattige Plätze sind begehrt. Die festliche Stimmung aber ist Lohn genug für die schwelmtreibenden Verhältnisse: Prachtig geschmückt präsentieren sich die 54 gekommenen Vereine

in ihren Trachten, und Pfarrer Jakob Brandl hält die Messe dem Anlass entsprechend – auf Bairisch.

Nach dem Gottesdienst geht es zur Stärkung ins gut 130 Meter lange Festzelt. Dort, in einem wogenden Meer aus Gamsbärten und Hutfedern bringt Festwirt Christian Kainz binnen 50 Minuten 3000 Mahlzeiten unter Volk – wer an diesem Tag keine Tracht trägt, fällt auf.

Während die Trachtler ihre Kräfte sammeln und sich dabei von verschiedenen Musik- und Tanzgruppen unterhalten lassen, freut sich „Almarausch“-Vorstand Peter Trenkler schon auf den Festzug. Der führt die Festgäste einmal durch ganz Emmering und aneinander vorbei zurück zum Zelt. „Das ist das Schönste“, findet Trenkler, „sich gegenseitig sehen und grüßen“.

Die Trachtler marschieren hinaus aus dem heißen Zelt in die noch heißere Mittagssonne. Als die Reihen geordnet sind, gibt ein Böllerschuss das Zeichen zum Aufbruch und der farbenfrohe Zug setzt sich in Bewegung. Begleitet wird er von vielen Musikkapellen. Die Zuschauer am Straßenrand staunen und spenden Szenenapplaus.

Mit schwarzem Dreispitz auf dem Kopf stechen die Unterfranken aus der Menge: Seitdem sich vor 15 Jahren die Jugendverbände des Heimatvereins Geldersheim

(Kreis Schweinfurt) und der Emmeringer Trachtler in weinseliger Stimmung auf einer Kirchweih kennenlernten, sind die Vereine eng miteinander befreundet. Eine Selbstverständlichkeit, dass sich die Franken gerne auf den Weg ins Voralpenland machen: „Das ist das Highlight im Jahr“, sagt 2. Vorstand Dieter Nauerbach.

„Wir sind stolz, dass so viele zu uns kommen“, sagen Elisabeth und Marlene Asböck. Sie tragen ein schwarzes Kassetl, die Tracht der verheirateten Frauen. Die beiden sind von Kindesbeinen an beim Trachtenverein und haben aus Vorgäreuth und Bad Feilnbach zu den Emmeringern „eingehertretet“. Die Hitze nehmen sie mit Fassung: „Lieber nass vom Schwitzen als vom Regen.“

So sehen es auch die blaugewandeten Dirndl von den „Jasberglern“ aus Baiernrain bei Dietramszell (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen). Sie haben sich vor dem Festzug noch schnell ein Eis gegönnt. „Wir sind extra eingeladen worden“, freuen sie sich. Der Grund: In Baiernrain starb 1886 der Gründer der Trachtenbewegung Josef Vogl, der in Emmering zur Welt kam.

Sie alle trotzten tapfer der Hitze über die vier Kilometer lange Marschstrecke. Die Sanitäter melden nur vereinzelte leichte Kreislaufbeschwerden. Einen echten Trachtler haut so schnell nichts um.



D'Jasbergler Dirndl (v.l.): Regina, Maria, Elisabeth, Martina und Bernadett aus Baiernrain bei Dietramszell.



Die Franken tragen Dreispitz: Wilfried Brust und Dieter Nauerbach vom Heimatverein Geldersheim (Kreis Schweinfurt).



Die Hiesigen: Elisabeth (l.) und Marlene Asböck vom Emmeringer Trachtenverein „Almarausch“ mit Kassetl und Hut.



Aufgereiht für einen Ratsch im Schatten haben sich diese Dirndl von den Bairern Winklern in der Mittagshitze.